

Vorzeitige Einschulung

Gefahren der vorzeitigen Einschulung

Die Gefahr ist relativ groß, dass eine verfrühte Einschulung Probleme mit sich bringen kann, die sich u. U. ein ganzes Leben lang auf das Lernverhalten des Kindes auswirken.

Frühstarter bleiben oft sitzen

Zit. aus „MM“ vom 19.08.1996 und Zeitschrift Schulverwaltung, Nr. 1/97, S. 16 ff

Fast 30% der früheingeschulten Kinder mussten bis zur zehnten Klasse **mindestens ein Jahr wiederholen**, **11% sogar zwei Jahre**.

Von den **regulär eingeschulten** Kindern bleiben **ca 18%** sitzen.

Bei vorzeitiger Einschulung steigt die Wahrscheinlichkeit sitzen zu bleiben.

Auffällig ist, dass sich diese Kinder bereits in der Grundschule schwerer tun.

So mussten sie bereits **in der Grundschule** fast dreimal so häufig eine Klasse **wiederholen** als andere (**17% gegen 6%**).

Die Betroffenen sind beim Verlassen der Schule dann nicht jünger als ihre altersgemäß eingeschulten Mitschüler. Allerdings hätten sie „ihre Schulkarriere“ mit dem Gefühl des Scheiterns durchlebt sowie die soziale Bezugsgruppe gewechselt.

Quelle: Untersuchung der Essener Bildungsforscherin Gabriele Bellenberg, durchgeführt an 2400 Kindern der 10. und 13.Jahrgangsstufe an Gymnasien, Real- Hauptschulen und Sonderschulen für Lernbehinderte, 1996

Zurückstellung vom Schulbesuch

Sinnvolle Rückstellung

Wenn bei einem Kind Entwicklungsdefizite festgestellt wurden.
Wenn das Kind im Zurückstellungszeitraum außerhalb der Schule besser gefördert werden kann.

Keine Erfolgsgarantie bei späterer Einschulung

Entgegen der Vermutung mancher Eltern, eine spätere Einschulung führe zu einem reibungsloseren und erfolgreicherem Verlauf der Grundschulzeit trifft nicht zu. So wird eine längerfristige Unterforderung des Kindes weder für seine kognitive noch für seine motivationale Entwicklung noch für seine soziale Entwicklung förderlich sein.

Quelle: Zeitschrift Schulverwaltung, Nr. 1/97, S. 16 ff

Kemmler, 1976

weist in einer Längsschnitt Untersuchung auf, dass von den **nicht schulreifen Kindern, die zurückgestellt wurden**, über **80%** im Verlauf ihrer neunjährigen Grundschulzeit **wiederholen** mussten, während über **70% altersgemäß, aber nicht schulreifer** Kinder, ihre **Schullaufbahn erfolgreich durchliefen**.

Fazit:

Differentialdiagnose, das heißt, eine Abklärung der Schulfähigkeit, je jünger das Kind ist.
Das Lebensalter, darf in keinem Fall zum einzigen Kriterium der Schulfähigkeit gemacht werden weder in positiver noch negativer Weise. Es gibt keinen linearen Zusammenhang zwischen Einschulungszeitpunkt, Schulerfolg und Lebensalter

Schulamtsbezirk	Schulanfänger 1994/95	darunter vom Schulbesuch zurückgestellt	davon besuchten eine GFKL	Freiwillige Wiederholer
Mannheim	2985	213 (7,14%)	186 (87,32%)	113 (3,94%)
Stuttgart	4891	728 (14,88%)	620 (85,16%)	86(1,78%)

Quelle: Landtagsdrucksache 11/6131